

Stella Bettermann: Gebrauchsanweisung für die griechischen Inseln

Piper München 2020, 224 Seiten, ISBN 9783492277426, 15 Euro

Exakt 10 Jahre nach ihrem ersten Griechenlandbuch („Ich trinke Ouzo – was trinkst du so?“, vgl. Rez. Hellenika N.F. 5, 2010, S.141ff.), mit dem sie es auf Anhieb auf die Spiegelbestsellerliste schaffte, legt Stella Bettermann jetzt ein Buch zu den griechischen Inseln vor in der renommierten „Gebrauchsanweisung“ – Reihe des Piperverlags. Diese Reisebuch-Reihe zeichnet sich durch eine persönliche Herangehensweise der jeweiligen Autoren an ihr Thema aus.

Bettermann ist Halbgriechin, 1963 in München geboren und aufgewachsen, lebt dort als Buchautorin und Journalistin. Ihr nie abgerissener enger Kontakt zu der zahlreichen griechischen Verwandtschaft und den vielen Freunden dort, dazu das von der geliebten Großmutter ererbte Häuschen in Piräus, das ihr jetzt auch als Wohnung und Startbasis in die Inselwelt dient, prädestinieren sie als Verfasserin dieser „Gebrauchsanweisung für die griechischen Inseln“ und lassen sie aus dem Vollen schöpfen. Die großen Zusammenhänge sichtbar zu machen, zu erklären, „wie man auf den Inseln tickt und wie alles zusammenhängt“ (S.46), das ist ihr Anspruch.

Sie stellt die Inseln nach übergeordneten Gesichtspunkten vor, die in den Überschriften angedeutet werden, manchmal aber auch etwas kryptisch bleiben, blendet Kindheitserinnerungen und persönliche Begegnungen ein. Die Lektüre bleibt immer lebendig und anschaulich und vermag den Leser zu fesseln - gleichgültig ob es sich um jemanden handelt, der eigentlich nur ein paar Reiseinformationen erwartet oder der schon ein Kenner Griechenlands ist. Auch dieser wird nämlich wegen des Wiedererkennungseffekts seine Freude haben und sicher auch noch Neues entdecken. Kein Wunder bei der Menge von insgesamt 3054 Inseln, deren wichtigste auf einer Karte zu Anfang des Buches skizziert sind (die besprochenen farbig unterlegt). Dies bleibt die einzige Abbildung in dem Buch, und damit zeigt Bettermann überzeugend, dass die „Macht der Bilder“ nicht bemüht werden muss, um ein informatives Buch zu schreiben. Ihre Erzählweise ist so anschaulich und bunt, dass Bilder ganz von selbst vor dem geistigen Auge entstehen.

Bettermann beginnt mit einer Beschreibung der Insel schlechthin, die schnell übergeht in eine Charakteristik der Inselbewohner. Diese Charakteristik fällt nie pauschalierend oder klischeehaft aus, sondern bietet allgemeingültige Beobachtungen, ohne negative Züge oder Entwicklungen zu verschweigen. Im Kapitel „Inselkatzen – und andere Kuschtiere“ (S.99) führt sie die Seelenverwandtschaft zwischen Mensch und Tier, hier zwischen Griechen und Katzen an, eine naheliegende These, bedenkt man, „wie stolz und eigensinnig, nicht zu zähmen oder zu dressieren, ... grundsätzlich nach ihrem eigenen Kopf lebend“ sowohl die einen wie die anderen sind. Ebenso wahr wie witzig ist die Beschreibung des Urlaubsverhaltens der Griechen (S.110, 112ff). Selbstverständlich äußert die Autorin auch ihre Praeferenzen (kleine naturbelassene Inseln

„wie früher“) und Abneigungen (Pauschalismus und Kreuzfahrten) allerdings ohne zu werten oder zu verletzen; immer hat sie die Bedürfnisse der Leser im Blick. In ihren Beschreibungen findet jeder die für ihn passenden Informationen: der junge hippe Party-Tourist ebenso wie der eher ruhesuchende, der naturliebende oder der kulturbeflissenen Tourist und schließlich auch der Liebhaber eines ‚ursprünglichen‘ Griechenlands. Die Autorin gibt sogar ihre persönliche Lieblingsinsel preis, die aber hoffentlich eine Art Geheimitipp bleiben wird, weil sie wohl nicht dem Mehrheitsgeschmack entspricht. Am Ende des Buches besinnt sie sich noch einmal auf die im Titel versprochenen Gebrauchsanweisungen und stellt eine kleine Sammlung „Die schönsten Inselstrände (und anderen Badeplätze)“ zusammen (S.217 ff.). Spätestens jetzt ist die Sehnsucht nach Griechenland bei jedem Leser geweckt.